



Waldblätter

Ein Informationsblatt für die Mitglieder und Freunde der
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Kreisverband Groß-Gerau e.V.

**Waldschützer im Kreis Groß-Gerau
Natur bewahren – Wissen vermitteln**

17. Jahrgang 2018 / Ausgabe Dezember (34)



*Wir wünschen allen
Mitgliedern und Freunden des
Kreisverbandes der Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald ein frohes und
besinnliches Weihnachtsfest und ein
gutes neues Jahr.*

Der Vorstand



In dieser Ausgabe

Vorwort
Termine 1. Halbjahr 2019
Unter Bäumen unterwegs
Eine neue Waldpädagogin bei der SDW
Unverzichtbar für den Wandertag
Baum des Jahres 2019
Die Flatterulme
So sehen Sieger aus
Datenschutzgesetz
Kochecke
Wissenswertes über unsere Wildtiere
Der Waldmistkäfer
Kräuterbeet
Zum Schluss
An unsere Leser
Impressum

Vorwort

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde!

„Alle Jahre wieder“ - so beginnt ein altes Weihnachtslied. Wir kennen kaum einen Satz, der so gut zu Weihnachten passt. Alle Jahre wieder überrennt uns bald der Weihnachtsstress, alle Jahre wieder sind wir auf der Suche nach dem richtigen Weihnachtsgeschenk, alle Jahre wieder ist der Weihnachtsbaum doch schief gewachsen. Alle Jahre wieder halten sie die Dezemberausgabe der Waldblätter in den Händen. Eigentlich ist alle Jahre wieder viel zu selten, um Ihnen für Ihre Treue und Unterstützung der SDW Groß-Gerau und unserer Arbeit zu danken. Sie können sicher sein, das wir auch im nächsten Jahr weiterhin alles tun werden, um Ihnen ein zuverlässiger Partner und Vertreter in Sachen Wald- und Naturschutz zu sein.

Gerade heute Morgen erreicht mich per Radio die Nachricht, dass genau in diesen Stunden das Protest-Camp im Treburer Wald geräumt wird. Hier harren seit vielen Wochen und Monaten engagierte junge Widerständler in teils schwindelerregender Höhe im Kronendach der mächtigen Buchen aus. Ihr Ziel ist es, die Rodung der Fläche für den neuen Autobahnschluss für das unsägliche Terminal 3 zu verhindern.



Foto: SDW

Nun wird das Camp mit grossem Aufwand von den Einsatzkräften der Polizei geräumt. Ich bin mir aber ziemlich sicher, dass auch auf Seiten der Einsatzkräfte viele dabei sind, die diese Massnahme für sich selber kritisch hinterfragen werden. Unser Dank gilt den Aktivisten und ihren Unterstützern, die

sich mit hohem persönlichem Einsatz so lange gegen den Verlust einer weiteren Waldfläche im Kreis Groß-Gerau gestemmt haben. Traurig ist es, dass wir gemeinsam auch diesen Eingriff nicht verhindern können. Mut macht mir aber dennoch, dass es auch in den nächsten Generationen Menschen gibt, die sich aktiv für den Wald einsetzen. Zugegeben, sie gehen dabei einen anderen Weg, als es vielleicht für die SDW üblich ist, unsere uneingeschränkte Sympathie ist ihnen aber gewiss. Auch in der heutigen Zeit ist der friedliche Protest und Einsatz gegen eine solche höchst fragwürdige Waldvernichtung der richtige und aufrechte Weg in eine hoffentlich immer noch lebenswerte Zukunft für unsere Kinder und Kindeskinde.

Trotz aller trüben Gedanken an diesem besonderen Tag wünschen wir Ihnen und Ihren Familien einen guten Jahresausklang und viel Energie und Freude in den kommenden Monaten, hoffentlich auch mit uns gemeinsam bei der einen oder andern Veranstaltung der SDW GG.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihre
Friederike Heislitz

Termine 1. Halbjahr 2019

- | | | |
|---------|--|---|
| 20.01. | Waldschützerkaffee, 14:00 Uhr | Vereinshaus Rudolfsruh Mörfelden-Walldorf |
| Februar | Filmabend „Unser Wald – eine spektakuläre Eindeckungsreise durch die heimische Wildnis“. | Bürgerhaus Mörfelden-Walldorf |
| 09.03. | Müllsammelaktion der Stadt Mörfelden-Walldorf, 9:00 Uhr | Parkplatz B.v. Suttner Schule, An den Nußbäumen |
| 13.03. | Buchvorstellung „Hessens schönste Wälder“ vom Autor G. Zimmermann, | Bürgerhaus Mörfelden |
| 14.03. | Baumpflanzung Flatterulme, 14:00 Uhr | Mörfelden-Walldorf, Allee der Bäume des Jahres |
| April | Vogelstimmenwanderung auf dem Kühkopf mit anschließendem gemeinsamen Frühstück. (Anmeldung erforderlich) | |
| 01.05. | Naturerlebnistag auf dem Kühkopf, u.a. Mitmachaktion Tierspuren und Lederwerkstatt am Stand der SDW | |
| Mai | geführte Kanu Tour auf dem Altrhein, erleben Sie das Naturschutzgebiet von der Wasserseite aus. (Anmeldung erforderlich) | |
| Juni | Für alles ist ein Kraut gewachsen, mit anschließendem Kochen am offenen Feuer (Anmeldung erforderlich) | |

Jeden ersten Dienstag im Monat Vorstandssitzung, 19:30 Uhr
Vereinshaus Rudolfsruh
Kontakt: SDW-GG@gmx.de oder 0163 616 74 76
Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen in der Tagespresse, auf www.SDW-GG.de und unsere Aushänge in Mörfelden-Walldorf.

Unter Bäumen unterwegs – Reiseführer der Deutschen Alleenstraße

Die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Alleenstraße e.V. hat einen neuen Reiseführer „UNTER BÄUMEN UNTERWEGS – Ein Reiseführer von der Insel Rügen bis zum Bodensee“ herausgebracht. Auf 130



Seiten wird der Reisende von der Insel Rügen bis zur Insel Reichenau unter einem (fast) grünen Alleen-Blätterdach vom Norden Deutschland bis in den Süden zur Insel Reichenau geführt. 200 Orte mit ihren Sehenswürdigkeiten, die sich entlang der Route und in näherer Umgebung dazu befinden, und die

es sich lohnt anzusehen, werden vorgestellt. Serviceinformationen enthalten Telefonnummern, E-Mailadressen und geben nützliche Hinweise, u. a. auch auf Tourismusbüros. Der Reiseführer ist reich und informativ farbig bebildert, gibt Tipps zur Reiseplanung und zur Einstimmung darauf einen Reisebericht, informiert über den ökologischen Nutzen der Alleen und über die Entstehung der Deutschen Alleenstraße, die nach dem Fall der innerdeutschen Grenze vor über 25 Jahren die schönen alten Alleen in Ostdeutschland retten und eine Verbindung zwischen den Menschen von Ost und West herstellen sollte. Bei der Suche nach einem Reiseziel führt eine Ortsübersicht rasch an das gewünschte Ziel der 2900 km langen Deutschen Alleenstraße.

Der Reiseführer kostet 9,50 € und kann bei der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Alleenstraße e.V., Dechenstr. 8, 53115 Bonn oder unter info@alleenstrasse.com bestellt werden.

Eine neue Waldpädagogin bei der SDW

“Entdecke und erlebe, die Natur und dich selbst” – das ist mein Motto, dass mich immer wieder nach draußen in die Natur zieht. Bereits als Kind habe ich meinen brandenburgischen Heimatwald erforscht und seine Abenteuer entdeckt. Bis heute liebe ich es, unbefangen und neugierig wie ein Kind durch Wälder und Wiesen zu streifen und mich von den berührenden Geschichten des Draußenseins überraschen zu lassen.



Nach 10 Jahren Büroalltag und Tätigkeit im Marketing, habe ich mich bewusst für das Naturerlebnis und Arbeiten in und mit der Natur entschieden. Seit 2011 bin ich mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu allen Jahreszeiten im Wald und auf dem Wasser unterwegs. Es ist das kraftgebende

und ruhespendende Wesen der Natur und das faszinierende Zusammenspiel der Elemente, die mich immer wieder magisch in die Natur ziehen.

Diese Begeisterung für die Natur und das Miteinander ihrer tierischen und pflanzlichen Bewohner möchte ich für kleine und große Menschen erlebbar machen, sie an die Natur heranführen. Seit 2017 begleite ich die SDW mit waldpädagogischen Programmen für Kitas und betreue die vereinsinterne Kinder- und Jugendgruppe „Waldfuchse“.

Ich bin froh, wenn ich den Entdeckergeist bei den Teilnehmern, ihre Wahrnehmung und Naturverbindung wecken und fördern kann - sie dabei begleiten, die Natur und auch ihre eigene (Natur) zu entdecken.

Carola Sockel
Wald- und Wildnispädagogin, Kanuguide
Wohnhaft in Groß-Gerau

Unverzichtbar für den Wandertag: Rettungs-App „Hilfe im Wald“

Mit dem GPS des Smartphones zeigt Ihnen die App Ihren eigenen Standpunkt und die nächstgelegenen Rettungspunkte an.

Jeder hofft, dass es nie passiert und er diese kostenlose App der Forstwirtschaft nie braucht. Doch wenn im Wald ein Notfall eintritt, dann kann diese App entscheidend dazu beitragen, die Rettung schnell und reibungslos zu organisieren. Mit dem GPS des Smartphones zeigt Ihnen die App Ihren eigenen Standpunkt und die nächstgelegenen Rettungspunkte an.

Das sind Treff- bzw. "Abhol-"punkte, die bei den Rettungsdiensten, Feuerwehren und der Polizei hinterlegt sind. So können z.B. Notarzt und Rettungswagen zielsicher und ohne Notwendigkeit für lange Wegbeschreibungen so nah wie möglich an den Verunglückten oder Verletzten herangeführt werden. Alle Rettungspunkte verfügen über eine eigene Kennnummer.

Das System soll Forstwirten und Förstern die Rettung bei Arbeitsunfällen im Wald erleichtern. Doch auch alle Waldbesucher können es kostenlos nutzen. Die App verfügt derzeit über die

Rettungspunkte in den meisten Bundesländern. Der Datenbestand wird laufend erweitert.

Die App ist für Android, iOS und Windows verfügbar und downloadbar unter:

Quelle:

<https://play.google.com/store/apps/details?id=de.intend.android.hilfeimwald>

Baum des Jahres 2019 Die Flatterulme

Ökologisch wertvoll und stark gegen das Ulmensterben

09.11.2018 Die Flatterulme wird 2019 im Mittelpunkt vieler Aktionen stehen. Dies entschieden heute die Mitglieder des Kuratoriums Baum des Jahres.

Die Flatterulme ist eine seltene Baumart, deren Erhalt einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz leistet. Sie ist die Leitbaumart heute selten gewordener Bach- und Flußauen. Manche Arten wie der Ulmenblattfloh kommen nur an der Flatterulme vor. Auch für alle anderen spezialisierten Ulmenbesiedler wie den Ulmenzipfelfalter ist sie eine "Rettungsinsel" dort, wo die anderen beiden Ulmenarten dem Ulmensterben zum Opfer fielen.

Seit über hundert Jahren kämpfen die Ulmen mit einem Pilz, der über den Kleinen und Großen Ulmensplintkäfer übertragen wird. Die Pilzsporen wachsen in den Leitbahnen des Baumes und unterbrechen die Versorgung der Blätter und Äste. Erst sterben die Äste ab, dann der ganze Baum. Jüngere Bäume halten nicht lange durch, bei älteren zieht sich der Prozess über mehrere Jahre, so dass sich in all den Jahren die Zahl der Ulmen stark vermindert hat. Im Gegensatz zur Berg- und Feldulme ist die Flatterulme gegenüber dem Ulmensterben am wenigsten anfällig. Die Ulmensplintkäfer fliegen die Flatterulme wegen ihrer anderen Rindeninhaltsstoffe und -struktur deutlich seltener an als Berg- und Feldulme. Dies ist der Hauptgrund, warum Flatterulmen relativ häufig Epidemien des Ulmensterbens überleben, auch wenn in der weiten Umgebung alle Berg- und Feldulmen abgestorben sind.

Die Flatterulme gehört nicht zu den Bäumen, die wir sofort erkennen. Ein Erkennungszeichen ist die Asymmetrie der Blätter am Blattgrund (siehe Foto) Die Unterseite der Blätter ist dicht grau behaart. Ulmensamen findet man manchmal auf Gewässern treibend. Die kleinen „Ufos“ können besonders gut schwimmen und gelangen so an neue Standorte. Bei der Flatterulme ist der Saum dieser Nussfrucht bewimpert und oben v-förmig eingeschnitten.



Bild: Blatt-Flatterulme_by_pixabay.

Die Flatterulme ist in ganz Mitteleuropa heimisch und kommt bis zu einer Höhe von 600 Meter über NN vor. Sie hat mit etwa 250 Jahren ihr maximales Alter erreicht. Die in ihrer Jugendphase raschwüchsige Ulme erreicht 30 bis 35 Meter Höhe. Ulmenholz gehört zu den sehr festen und elastischen Hölzern. Eine bevorzugte Verwendung findet Ulmenholz (genannt Rüster) in der Anfertigung von massiven Möbeln. Im Erdboden und unter Wasser ist das Holz sehr dauerhaft, weshalb es auch gerne für den Brückenbau eingesetzt wird.

Quelle: SDW-Bundesverband

So sehen Sieger aus

Zum wiederholten Mal haben Mitglieder unserer Jugendgruppen die „Waldfuchse“ bewiesen, dass sie sich aktiv für Natur und Umwelt einsetzen.



Bild: SDW

Mit einer kleinen Gruppe, aber umso grösserem Einsatz haben die Jugendnaturschützer bereits zum dritten Mal den Siegerpokal der Stadt Mörfelden-Walldorf bei der diesjährigen Müllsammelaktion gewonnen. Wir sind sehr stolz auf die Truppe, gratulieren an dieser Stelle nochmals und sprechen unsere Anerkennung für die tolle Leistung aus. (hz)

Datenschutzgesetz

macht auch der SDW viel (unnötige) Arbeit.

Ab dem 25. Mai 2018 gilt das neue Datenschutzgesetz. Auch wir sind gehalten uns nun dementsprechend zu verhalten. Auf der Internetseite www.SDW-GG.de haben wir die neuen Richtlinien bereits eingestellt. Alle bei uns im Mailverteiler vorhandenen Adressen werden wir weiterhin wie gewohnt mit Informationen beliefern. Wer dieses nicht mehr wünscht, kann uns eine dementsprechende Nachricht zukommen lassen. Generell gilt bei der SDW, dass die uns zur Verfügung gestellten persönlichen Daten ausschliesslich für Verbandszwecke genutzt werden. Wir geben diese nicht an dritte Personen oder Organisationen ausserhalb der SDW Hessen weiter. (Hz)

Kochecke

Hackfleisch-Nudel-Auflauf

1 Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, 1 Möhre, 2 EL. Butterschmalz, 500 g Hackfleisch gemischt, 1 EL. gehackte Petersilie, Salz, Pfeffer, je 1/2 TL. getrockneter Oregano und Majoran, Cayennepfeffer, 1 EL Tomatenmark, 60 ml Weisswein, 300 ml stückige Tomaten, 250 ml Fleischbrühe.

Schmalz im Topf erhitzen, Hackfleisch darin krümelig braten, fein gehackte Zwiebeln und Knoblauch sowie geschälte und geraspelte Möhre dazugeben. Kräuter und Gewürze dazugeben, kurz weiter garen. Tomatenmark einrühren, Flüssigkeiten zugießen. Ca. 20 Min. weiter köcheln lassen, bis die Flüssigkeit weitestgehend eingedampft ist.

400 g Nudeln (z.B. Makkaroni)

in reichlich Salzwasser bissfest kochen, kalt abschrecken und abtropfen lassen (hier eignen sich auch Restnudeln vom Vortag)

Backofen auf 200 °C vorheizen (Ober- und Unterhitze)

Hackfleischmasse fertig abschmecken und in gefettete Auflaufform füllen. Nudeln darauf verteilen

Guß:
3 Eier, 200 g Sahne, Salz, Pfeffer, 150 g geriebener Käse, 2-3 TL geriebener Parmesan

Alle Zutaten ausser dem Käse miteinander verrühren und die Nudeln damit übergießen, zum Schluss mit den zwei Käsesorten überstreuen und in ca. 30 Min. goldbraun backen. Dazu passt jede Form von gemischtem Salat. (Hz)

Wissenswertes über unsere Wildtiere

Der Waldmistkäfer, die Putzkolonne in unserem Wald.

Er ist wohl der Käfer in unseren Wäldern, der uns am häufigsten über den Weg läuft. Häufig sehen wir ihn schnell und irgendwie leichtfüßig auf unseren Wanderwegen im Wald. Besonders im späten Herbst fällt er uns auf, wenn er schwarz-glänzend unsere Wege kreuzt. Schauen wir mal, was in dem kleinen Kerl so alles steckt.



Foto: Lewinski/Fotowettbewerb

Traut man sich und hebt den Mistkäfer auf, so fallen sofort zwei Dinge auf. Das Erste ist, dass der gerade noch aktive Kerl sich automatisch tot stellt. Das ist wohl seine Art der Verteidigung gegen Fraßfeinde, denen er so vorgaukelt, dass er bereits tot ist und vielleicht nicht mehr so ein grosser Leckerbissen ist, wie gedacht. Hält man ihn nach dieser Schrecksekunde länger in der geschlossenen Hand, kann man ihn fast erbotst brummen und schnarren hören. Dieses gelingt ihm durch eingebaute Schrilkleisten und Schrilkanten, mit denen er zirpende Töne erzeugen kann. Diese schützen ihn vor Ameisen und anderen kleinen Angreifern. Größere Feinde des Mitschäfers wie Spitzmaus, Igel oder Steinkauz lassen sich dadurch aber nicht abschrecken.

Als Zweites fällt dem menschlichen Auge das wunderbare Farbspiel des Käfers auf, denn im rechten Licht schimmert er in den herrlichsten Violetttönen. Als Mitglied der Lebensgemeinschaft Wald ist der kleine schwarze Kerl mit seinen unzähligen Artgenossen die Aufräum- und Entsorgungstruppe in unserem Wald. Sein Spezialgebiet sind dabei tierische Exkremente, von denen er sich ernährt. Noch wichtiger allerdings sind diese für seine Familienplanung. Männchen und Weibchen graben gemeinsam einen unterirdischen Bau, der in 70 cm unter der Oberfläche aus mehreren Gängen und Kammern besteht. In jede Einzelne davon werden die von den Käfern gedrehten Kotkugeln eingelagert und dienen hier der Nahrungsversorgung ihrer Larven. Von der Eiablage über das Larvenstadium bis hin zur Verpuppung und dem Schlupf verbringt die Mistkäfernachzucht bis zu einem Jahr im Waldboden. Dann erst schlüpfen sie aus und gehen sofort ihrem oberirdischen Ziel der Familiengründung und Vermehrung nach.

Durch diese enorme Grabtätigkeit und Kotentsorgung sorgen sie in besonderer Weise für das Wohlergehen des Waldes. Einerseits trägt ihre unterirdische Mistverwahrung aktiv zu einer guten Nährstoffversorgung der Waldböden bei. Gleichzeitig führen ihre Grabungen aber auch zu einer permanenten Umwälzung des Waldbodens und der besseren Durchlässigkeit für Regenwasser. Nahrungsquelle und unterirdisches Kammersystem liegen oftmals in erstaunlicher Entfernung voneinander. Die Orientierung bewältigen die kleinen Müllmänner dabei tatsächlich auf zweierlei Arten. Den Hinweg zeigt ihnen eine deutliche Duftspur der zukünftigen Nahrungsquelle. Wissenschaftler haben aber herausgefunden, dass die schwarzen Krabbeltiere bei der Orientierung auch Sternenanordnung sowie Sonnen- und Mondlicht nutzen. Über das ganze Jahr schlüpfen ausgewachsene Mistkäfer aus dem Waldboden, so dass wir sie fast das ganze Jahr auf unseren Waldspaziergängen beobachten können. Zum Glück, denn so sorgen sie rund um das Vegetationsjahr für Ordnung und Sauberkeit im Wald, eigentlich etwas, für das wir ihnen danken sollten. (Hz)

Kräuterbeet

Die Mistel

Miraculix Geheimwaffe oder Baumschädling?

Ich wage zu behaupten, dass fast jeder mit dem Namen Miraculix eine Erinnerung verbindet. Ja genau – der weißbärtige Druide aus dem kleinen gallischen Dorf, der immer wieder verhindern muss, dass der dicke Obelix etwas vom seinem Zaubertrank bekommt. Für diesen schneidet der gallische Heiler mittels einer goldenen Sichel Mistelzweige aus den altehrwürdigen Eichen. Und damit wären wir bei unserem heutigen Wunderkraut.



Foto: R_K_B_by_Annamartha_pixelio.de

Sichtbar wird die Mistel besonders in der jetzigen kalten Jahreszeit, wenn unsere Bäume ihre Blätter abwerfen. In den Kronen können wir dann an manchen Bäumen ungewöhnliche, oftmals kugelige Gebilde entdecken. Das ist sie, die zu den Halbschmarotzern gehörende Mistel (*Viscum album*). Über ihre grünen lanzenförmigen Blätter

kann sie den Grossteil ihrer Photosynthese selber machen (deshalb nur ein Halbschmarotzer). Der Wirtsbaum, auf dem sie sich festgesetzt hat, dient vorwiegend als Unterlage, weniger der Ernährung und Wachstum der Pflanze und wird dementsprechend auch nicht besonders geschädigt. Hier oben in den Kronen dienen die kleinen, milchig weißen Beeren den Vögeln als gern genommenes Futter in mageren Winterzeiten. Dabei benutzt die Pflanze die Beerenfresser geschickt für ihre Vermehrung und Verbreitung. Die den kleinen Samenkern umgebende weisse Fleischhülle zeigt eine enorme Klebkraft. Einmal am Schnabel eines Vogels angeklebt, ist sie für diesen kaum noch zu entfernen. Er versucht es dann durch abstreifen des Schnabels an anderen Zweigen und Ästen und hinterlässt damit unbeabsichtigt so manches Samenkorn der Mistel in den Kronen und Astgabeln von Ahorn, Linde, Buche, Eiche, Kiefer und Co. Als uraltes Zauberkraut sollte die Mistel vor Dämonen, Verwünschungen und bösen Geistern helfen. Im volkstümlichen Sprachgebrauch kennt man sie auch als Drudenfuß, Hexennest, Donarbart. Besonders in der Zeit zwischen den Jahren, in den sogenannten Rauh Nächten wurde der Pflanze eine besondere Kraft und Magie zugesprochen. Aber auch als Heilmittel war die Pflanze bereits in vorchristlicher Zeit bekannt und wurde als Allheilmittel verehrt. Ihr Einsatzgebiet ging von Herzschwäche, Schwindel epileptischen Anfällen, Unfruchtbarkeit Hysterie bis hin zu Depressionen. Pfarrer Sebastian Kneipp empfahl die Mistel bei Störungen des Blutkreislaufes. Noch heute wird sie in der Naturheilkunde bei Bluthochdruck und Herz-Kreislaufproblemen eingesetzt. Bewährt hat sich das Hexenkraut auch zur Steigerung der Abwehrkräfte, zur Anregung des Stoffwechsels und zur allgemeinen Stärkung des Organismus. Ein echtes Allheilmittel halt.



Foto: R_by_Günter Havlena_pixelio.de

Fussbad bei schweren Beinen:
je eine Handvoll Mistelkraut und Kastanien.
Die Zutaten klein schneiden und in 1 Liter kaltem Wasser ansetzen, aufkochen, absieben und mit 3-4 Litern warmen Wasser auffüllen, Füße darin 20 - 30 Minuten baden, eventuell den Wadenbereich dabei angießen.

Die Anwendung lindert neuralgische und rheumatische Schmerzen der Füße und Beine und wirkt unterstützend bei Krampfadern. (Hz)

Zum Schluss

Die hohen Tannen atmen

Die hohen Tannen atmen heiser
im Winterschnee, und bauschiger
schmiegt sich sein Glanz um alle Reiser.
Die weißen Wege werden leiser,
die trauten Stuben lauschiger.

Da singt die Uhr, die Kinder zittern:
Im grünen Ofen kracht ein Scheit
und stürzt in lichten Lohgewittern, -
und draußen wächst im Flockenflittern
der weiße Tag zur Ewigkeit.

(Autor: Rainer Maria Rilke)

An unsere Leser

Dem Vorstand und der Redaktion ist es wichtig zu erfahren, was Sie von Ihrer SDW halten oder wie Ihnen die Zeitschrift gefällt. Wir freuen uns über jeden Verbesserungsvorschlag und jede konstruktive Kritik. Schreiben Sie uns! (Hz)

Impressum

Herausgeber:

Der Vorstand der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Kreisverband Groß-Gerau e.V.
c/o Schneider, Bürgermeister-Klingler-Str. 41, 64546 Mörfelden-
Walldorf

E-Mail: SDW-GG@gmx.de

www.SDW-GG.de

Redaktion:

Friederike Heislitz (hz)

Die Waldblätter erscheinen halbjährlich (Juli und Dezember). Die Redaktion behält sich bei Leserbriefen das Recht der Kürzung vor. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Vorstandes.

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier